

BBAG reduziert Jahresfehlbetrag im Übergangsjahr 2023/2024

Hauptversammlung der Berchtesgadener Bergbahn AG:

Nach Einstellung des alpinen Skibetriebs: Vorstand erwartet künftig weitere Ergebnisverbesserung – Martin Harlander zieht sich zurück Schönau am Königssee –

In der Hauptversammlung der Berchtesgadener Bergbahn AG (BBAG) ging es gestern um das Übergangsjahr 2023/2024, in dem die Pistenpräparierung noch nicht komplett eingestellt, aber bereits reduziert war. Und für jenes Geschäftsjahr konnte BBAG-Vorstand Thomas Mühlthaler im Gasthof »Unterstein« immerhin einen weiteren Rückgang des Jahresfehlbetrags auf 869 000 Euro verkünden. Spannend könnte es auf der nächsten Hauptversammlung werden, wenn erstmals komplett die Neuausrichtung der Bahn weg vom alpinen Skilauf und hin zu naturnahen Wintersportarten wie Skitouren, Rodeln und Winterwandern zu Buche schlägt. Jetzt aber sind die Aktionäre erst einmal halbwegs mit der Entwicklung zufrieden, denn Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet. Für den verhinderten Aufsichtsratsvorsitzenden Peter Hettegger leitete sein Stellvertreter Georg Hinterleitner die Hauptversammlung. Eigentlich hätte es im Winter 2023/2024 auch auf der Talabfahrt bereits keine Pistenpräparierung mehr geben sollen. Nur durch den gemeindlichen Zuschuss von 300 000 Euro wurde hier der alpine Skibetrieb noch ein Jahr aufrecht erhalten. Gelohnt hat es sich nicht, wie die Ausführungen vom BBAG-Vorstand Thomas Mühlthaler im Geschäftsbericht für das Jahr 2023/2024 zeigen. Denn der drittwärmste Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war in Sachen alpiner Skilauf »nahezu ein Totalausfall«. Dagegen konnten sehr viele Fußgänger, Tourengänger und Rodler an der Bahn und am Berg begrüßt werden. Das bestärkte die Verantwortlichen in ihren Plänen, ein neues Winterkonzept für den Jenner auszuarbeiten und in Punkto alpiner Skilauf endgültig die Reißleine zu ziehen. Auf der Ebene Berg gibt es im Mitterkaserbereich mittlerweile eine Rodelbahn, angeboten werden hier außerdem Schneeschuhwandern, eine Skiroute, ein Panoramarundweg sowie Genuss an der Bergstation. Die Ebene Mitte soll für Winterwanderer, Schneeschuhwanderer (Einsteiger) und Schlittenfahrer (Familien und Kinder) Angebote bereithalten.

Rund 6 000 Menschen nutzten die Rodelbahn. Bei der BBAG hat man ausgerechnet, dass im vergangenen Winter rund 6 000 Personen die neue Rodelbahn im Mitterkaserbereich genutzt haben. Irgendwelche Gehverbote habe man nicht erlassen, weil das Motto »Rücksicht macht Wege breit« gut funktioniere. Im Verhältnis zur Nutzungshäufigkeit sieht Mühlthaler auch die Anzahl an Verletzungen von Rodlern im Normalbereich. Die Bergwacht sei jedenfalls zufrieden. Fast alle Unfälle hätten sich auf dem letzten Stück oberhalb des Mitterkasers ereignet, kein einziger in der ersten Kurve, wo man es eigentlich erwartet hatte. Deshalb werde man im kommenden Winter den Start weiter nach oben verlegen. Das ausgewiesene Ergebnis des Geschäftsjahres 20223/2024 mit einem Jahresfehlbetrag von 869 000 Euro liegt über dem Vorjahresergebnis (1 043 000 Euro). Das ist laut Geschäftsbericht auf die Ersparnisse im Winter, wie die reduzierte Beschneigung und Pistenpflege, zurückzuführen. So sank beispielsweise der Materialaufwand um 10,2 Prozent auf 598 000 Euro und die Personalkosten gingen trotz tariflicher Lohnanhebungen um 151 000 Euro auf 2 152 000 Euro zurück.

Positiv wirkte sich auch die Reduzierung der Zinsen für die Gesellschafterdarlehen aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern erhöhten sich aufgrund der nicht ausbezahlten Zinsen auf 27,3 Millionen Euro (Vorjahr: 26,9 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten konnten dagegen von 25,7 Millionen Euro auf 23,2 Millionen Euro vermindert werden. Mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 11,4 Millionen Euro ergibt sich ein Bilanzverlust von 12,3 Millionen Euro, der laut einstimmigem Beschluss der Hauptversammlung auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Bei der BBAG blickt man, das lässt der Risikobericht, erkennen, vorsichtig optimistisch in die Zukunft. So erwartet man aufgrund der künftigen Einsparungen im Winter eine »deutliche Ergebnisverbesserung«, auch der starke Preisanstieg im Bereich der Energieversorgung hat sich weitgehend abgeschwächt.

Martin Harlander steigt aus BBAG aus. Im Bericht über das laufende Geschäftsjahr betonte Thomas Mühlthaler, dass Martin Harlander zum 13. Dezember 2024 sein Aufsichtsratsamt niedergelegt hat. Dadurch hat sich in der Aktionärsstruktur eine wesentliche Veränderung ergeben. Harlander wolle sich künftig wieder mehr auf seine Geschäfte in Österreich konzentrieren, hatte Georg Hinterleitner die Aktionäre gleich zu Beginn der Hauptversammlung wissen lassen. Die Versammlung wählte für das neue Geschäftsjahr einstimmig den bereits kommissarisch eingesetzten Stefan Schlagbauer, Aktionär, Darlehensgeber und Geschäftsmann aus Berchtesgaden, neu in den Aufsichtsrat.

Die 3 630 Aktien (17,24 Prozent) von der Harlander Baumanagement GmbH wurden von der Edelweiss Berchtesgaden GmbH (Peter Hettegger) erworben. Die übernimmt gleichzeitig alle Haftungen, das Gesellschafterdarlehen und die Nachschusspflicht. Somit hält diese seit Dezember 2024 insgesamt 8 874 Aktien oder 42,26 Prozent der Anteile an der BBAG. Die weiteren Anteile besitzen die Spiluttini Bau GmbH (Georg Hinterleitner) mit 17,24 Prozent, die Gemeinde Schönau am Königssee mit 17,19 Prozent sowie weitere Kleinanleger mit Beteiligungen von 1 bis 3 Prozent. Dank erfolgreicher Verhandlungen kann man den Gästen das beliebte See-Gipfel-Ticket seit 2023 wieder anbieten. »Die Kooperation zählt zu unseren stärksten Partnerschaften – und der Erfolg spricht für sich«, sagte Thomas Mühlthaler. Nach seinen Worten wurden allein im Kalenderjahr 2024 12 987 Tickets im Gesamtwert von rund 636 000 Euro verkauft.

Die Jennerwiesenbahn hat laut Mühlthaler mit den »Bergbahnen Dachstein West« einen geeigneten Käufer gefunden. Der Abbau der Sechser-Sesselbahn läuft seit Ende April. »Wir freuen uns, dass wir eine weitgehend nachhaltige Lösung erzielen konnten und die Jennerwiesenbahn künftig vollständig weiter genutzt wird«, so der Vorstand. Durch den Verkauf der Sesselbahn und die daraus resultierenden Einnahmen sei man in der Lage, die erhaltenen Fördermittel anteilig zurückzuzahlen sowie die verbleibenden Rückbauarbeiten zu finanzieren. Darüber hinaus werde voraussichtlich ein erfreulicher finanzieller Überschuss verbleiben.

Zufriedene Aktionäre Vertreten waren auf der Hauptversammlung 17 855 der insgesamt 21 000 Stückaktien, das sind 85,02 Prozent. Einige der anwesenden Aktionäre nutzten die Gelegenheit zur Diskussion, wobei es fast ausschließlich Lob für die positive Entwicklung gab. So sprach Stephan Berninger von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger von einer »schönen Entwicklung«. Es sei »gut, dass es endlich aufwärts geht«.

Auf seine Fragen erfuhr Berninger von Thomas Mühlthaler unter anderem, dass aktuell der jährliche Kapitaldienst rund 3 Millionen Euro betrage. »Und das wird die nächsten zehn Jahre auch so bleiben«. Wobei die Summe der Tilgung steigt, und die Zinsen sinken. Die Höhe des Fremdkapitals habe zu Beginn 37 Millionen Euro betragen und liege jetzt bei 23 Millionen Euro. »Im Jahr 2037 werden wir alles abbezahlt haben.« Die Frage, wann die BBAG wieder schwarze Zahlen schreibe, konnte Thomas Mühlthaler nicht beantworten. Der sieht die AG lediglich »auf einem guten Weg«. Schließlich erteilten die Aktionäre sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung. Die Versammlung beauftragte mit zwei Enthaltungen (15 Stimmen) wieder die Dr. Fendt-Kluge GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses.

Ulli Kastner